



**Gemeinschaft der
Familiaren des Deutschen Ordens
Komturei An Rhein und Main**



Gemeinsames Gebet an Gründonnerstag

Hinweise:

Grundlage dieses Heftes ist die Messliturgie von Gründonnerstag.

Wer die gesamten Messtexte betrachten möchte, findet sie unter:

https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2020-04-09

Auch könnten Sie das Stundengebet in der Heiligen Woche ganz oder teilweise beten. Hier finden Sie einen Link zu den Texten des Tages (Jetzt hier beten) bzw. zu Apps für Ihr Smartphone: <https://www.stundengebet.de>

Eingangslied: GL 281 (singen oder rezitieren)

1 Also sprach beim Abendmahle / Jesus als sein Testament: / seid geeint und liebt euch alle, / dass mich diese Welt erkennt! / Wie der Vater mich gesendet, / eins mit mir, wie ich mit euch, / gehet hin, mein Werk vollendet, / eins zu sein in meinem Reich!

2 Seht, wie ich, der Herr, euch liebe, / liebt der Vater euch durch mich; / wie mit euch Geduld ich übe, / so erbarmt der Vater sich, / dass ihr alle in mir bleibet, / unter euch verbunden seid, / aus dem Weinstock Reben treibet, / Früchte bringt zur rechten Zeit!

Eröffnung:

V. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **A.** Amen.

V. Herr, unser Gott, wir treten ein in das heilige Triduum, die drei österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus. Lass uns diese Tage mit reinem Herzen begehen, damit wir durch ihn das Heil erlangen. **A.** Amen.

[Schuldbekentnis

Hier können eine kurze Gewissenserforschung und das Schuldbekentnis erfolgen.

A. Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe - ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken - [alle schlagen an die Brust] durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.

Vergebungsbitte

V. Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. **A.** Amen.]

Kyrie

V. Herr, Jesus Christus, du bist Mensch geworden zu unserem Heil,

V./A. Herr, erbarme dich

V. Du hast Kreuz und Tod auf dich genommen wegen unserer Sünden,

V./A. Christus, erbarme dich

V. Du bist auferstanden in Herrlichkeit und hast uns den Weg zum Vater erschlossen.

V./A. Herr, erbarme dich.

Vergebungsbitte (wenn kein Schuldbekentnis gesprochen wurde)

V. Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. **A.** Amen.

Tagesgebet

V. Allmächtiger, ewiger Gott,

es ist würdig und recht, dich über alles zu lieben. Mehre in uns den Reichtum deiner Gnade. Durch den Tod deines Sohnes lässt du uns erhoffen, was wir glauben. Gib, dass wir durch seine Auferstehung erlangen, was wir ersehnen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

A. Amen.

Evangelium (Joh 13,1–15)

L. Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

¹Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. ²Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. ³Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, ⁴stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. ⁵Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. ⁶Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? ⁷Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. ⁸Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir. ⁹Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. ¹⁰Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. ¹¹Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

¹²Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe?

¹³Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. ¹⁴Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen

habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. ¹⁵Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Betrachtung (kann laut vorgelesen oder von jedem einzeln gelesen werden)

„Du willst mir die Füße waschen?“, fragt der heilige Apostel Petrus voll Erstaunen. Was Jesus hier tut, widerspricht seinem Bild vom Messias und bringt seine Gottesvorstellung vollständig durcheinander. Der Messias, der Sohn Gottes will den Sklavendienst der Fußwaschung an ihm verrichten? Umgekehrt könnte – ja, müsste es eigentlich sein! Aber nicht so! Nein, das kann Petrus nicht zulassen. Und auch der Hinweis Jesu, er könne dies jetzt noch nicht verstehen, kann ihn nicht umstimmen: „*Niemals sollst du mir die Füße waschen!*“

Dass Gott ein Mensch wird, dass er sich niederbeugt und sich so den Menschen schenkt, das ist wirklich unglaublich. So ist die Reaktion Petri verständlich. Sein Respekt und seine Ehrfurcht vor dem Herrn und Meister lassen ihn erschauern beim Gedanken an die Selbsterniedrigung Gottes in Jesus Christus.

Ähnlich geht es auch heute vielen Menschen. An die Existenz eines höheren Wesens mag man ja glauben, aber nicht an einen Gott, der sich selbst erniedrigt und Mensch wird. Dies verstößt nämlich gegen das Grundgesetz dieser Welt, nach dem man schauen muss, so weit wie möglich nach oben zu kommen, dass es einem selbst möglichst gut geht, und bestimmt nicht, dass man anderen die Füße wäscht. Und doch ist genau das der Weg Gottes.

„Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir“, mit diesen Worten bricht Jesus den Widerstand Petri und möchte auch unseren Widerstand brechen. Ohne die Liebestat Jesu können wir keine Gemeinschaft mit ihm, keine Gemeinschaft mit Gott haben. Gott ist es, der sich uns in seinem Sohn schenkt. Er ist es, der uns Sünder würdig macht, ihm, dem Heiligen zu begegnen. Zu recht bekennen wir in jeder heiligen Messe: „*Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.*“ Nur von hierher wird das Handeln Jesu verständlich. Es ist ein Handeln aus Liebe, so wie man es bei Menschen erlebt, die sich eines pflegebedürftigen Angehörigen annehmen und dabei Dinge tun, die sie für einen Fremden nicht tun würden – etwa ihn zu waschen.

Weil Gott uns liebt, geht er den Weg der Selbsthingabe in Christus, beugt er sich nieder, um uns die Füße zu waschen. Und ganz bewusst, setzt Jesus

dieses Zeichen, vor der Einsetzung der Eucharistie. Seine Jünger sollten verstehen, was Eucharistie bedeutet: In ihr bleibt die Liebestat Christi, seine Hinwendung zu uns Menschen unter uns gegenwärtig. Immer neu beugt er sich in diesem Sakrament zu uns nieder, entäußert sich seiner Herrlichkeit, um uns Anteil an sich selbst zu schenken und uns so durch seine Liebe zu reinigen und zu verwandeln. Deshalb ist die Eucharistie auch zunächst nicht Feier der Gemeinschaft unter den Gläubigen, wie manche „moderne“ Theologen meinen, sondern sie ist zunächst Feier der Gemeinschaft mit Christus, die uns dann zur Gemeinschaft auch untereinander führt.

Die Eucharistie – diese Liebestat Gottes soll aber in unserem Leben nicht folgenlos bleiben. Vielmehr soll unser Leben vom Geheimnis des Glaubens bestimmt und geprägt werden. Es soll ein Spiegel der Liebe Christi sein, indem wir einander die Füße waschen, indem wir einander Liebe erweisen. Oder wie es der heilige Papst Johannes Paul II. einmal ausdrückte: *„Den Tod des Herrn verkünden, »bis er kommt«(1 Kor 11, 26), bringt ... den Auftrag mit sich, das Leben zu »verwandeln«, damit es in gewisser Weise ganz »eucharistisch« werde.“* (Ecclesia de Eucharistia, 20.)

Eucharistie heißt übersetzt Danksagung. Durch Christi Liebe soll unser ganzes Leben zu einer Danksagung an Gott werden, indem wir tun was Christus uns aufgetragen hat: „Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander liebe. Daran soll man erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“(Joh 13,34f.)

In der Fußwaschung hat Christus so zweierlei gezeigt: Zum einen enthüllt er das Geheimnis seines Lebens, seiner Menschwerdung und zum anderen offenbart er uns das Geheimnis der Eucharistie, in der wir Anteil an seiner Liebe – mehr noch – an ihm selbst erhalten. Die Liebe Christi will aber nicht nur Brot und Wein verwandeln, sondern auch uns. So wie es ein alter Kommunionvers sagt, der auf den heiligen Augustinus zurückgehen soll: „Empfangt, was ihr seid: Leib Christi. Werdet, was ihr empfangt: Leib Christi.“

Christus hat uns am Abend vor seinem Leiden ein Beispiel gegeben, damit auch wir so handeln, wie er an uns gehandelt hat. Er, von dem wir mit einem der ältesten Glaubensbekenntnisse bekennen: *„Christus Jesus ... war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde*

und unter der Erde ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.“(Phil 2, 5-11.). Amen.

P. Jörg Weinbach OT

kurze Stille

Fürbitten

V. Gott, unser Vater! Dein Sohn Jesus Christus, unser Meister und Herr, hat uns in seinem Blut erlöst und uns zu Brüdern und Schwestern in der einen Gottesfamilie gemacht. Wir bitten um dein Erbarmen:

- für die heilige Kirche und den Papst; **A.** Herr, erbarme dich.
- für den Hochmeister, die Bischöfe und alle unsere Oberen; ...
- für unsere Brüder, Schwestern und Familiaren und für alle, die uns und den Unsrigen anvertraut sind; ...
- für unsere Angehörigen, Freunde und Wohltäter und für alle, die sich unserem Gebet empfohlen haben; ...
- für unsere Widersacher und für alle, für die wir besonders zu beten schuldig sind; ...
- für alle Kranken und Sterbenden; ...
- für alle Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger und für alle die sich im Kampf gegen das Corona-Virus engagieren. ...

V. Allmächtiger Gott, du hast uns in die Nachfolge deines Sohnes berufen. Lenke unsere Herzen zu dir hin und entfache in uns das Feuer deines Heiligen Geistes, damit wir treu sind im Glauben und tatkräftig in der Liebe. Darum bitten wir durch Christus Jesus, unseren Herrn.

V. Amen.

Vater unser

Schlussgebet

V. Allmächtiger Gott, zu deiner Ehre und zum Heil der Menschen hast du Christus als ewigen Hohenpriester eingesetzt. Er hat dir durch sein kostbares Blut ein heiliges Volk erworben. Gib, dass wir das Gedächtnis deines Sohnes in Ehrfurcht feiern und die Kraft seines Kreuzes und seiner Auferstehung empfangen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. A. Amen.

Segensbitte

V. Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum ewigen Leben.

A. Amen.

Lied: (singen oder rezitieren)

Ultima in mortis hora, / filium pro nobis ora,
bonam mortem impetra, / virgo mater domina;
bonam mortem impetra, / virgo mater domina.

Wenn wir mit der Tod'sangst ringen, / wollst Maria uns beispringen,
dass wir selig scheiden hin, / Jungfrau, Mutter, Königin;
dass wir selig scheiden hin, / Jungfrau, Mutter, Königin.